





X Berlin. (Amlich.) Auf dem nächsten Seeligschauplatz verlor der Feind durch die Tätigkeit unserer U-Boote weitere 8000 Dr. R. X. Schiffsaum.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine... London. Reuter. Der Union-Castle-Dampfer 'Galnan-Castle' (7088 Dr. R. X.), der Dienstag von England nach Sierra Leone gefahren ist, ist Donnerstag Morgen torpediert worden.

Die italienische Presse zur Rede Bagers... Bagnò. Die Rede v. Bagers findet in der italienischen Presse eine sehr gebührende Aufnahme. Der 'Corriere' nennt sie geradezu trotzig. 'Diese Deutschen', sagt er, 'hoffen mit ihrem Gift die innere Oberhandskraft der Ententevölker zu untergraben; aber sie täuschen sich.' Immerhin sei es das erste Mal in den neunundvierzig Kriegsmoenten, meint er, daß das antiletsche Deutschland sich bereit erklärt, Belgien die Unabhängigkeit zurückzugeben und nicht von Sicherungen im Westen spreche.

Stimmen zu Barians Friedensvorschlag... X Budapest. (Wlba.) des Ung. Tel.-Korresp. (Sirok.) Die Blätter besprechen die Note des Grafen Barians mit größter Anerkennung, verhehlen sich jedoch nicht die Schwierigkeiten, die dem vollen Erfolge dieses Schrittes entgegenstehen.

Wien. Die Neue Freie Presse meldet: Wie wir von maßgebender deutscher Seite hören, ist die Ablehnung der österreichisch-ungarischen Note in Berlin vorher bekannt gewesen. Im übrigen äußert man sich an verschiedenen Stellen noch zurückhaltend, indem man hervorhebt, daß über den Erfolg der Note sich noch kein Urteil bilden lasse.

X Budapest. (Wlba.) des Ung. Tel.-Korresp. (Sirok.) Die Blätter besprechen die Note des Grafen Barians mit größter Anerkennung, verhehlen sich jedoch nicht die Schwierigkeiten, die dem vollen Erfolge dieses Schrittes entgegenstehen.

mik den ständischen Vätern erlassen worden sein, so sei der Erfolg ganz klar.

X Genf. Anlässlich der Eröffnung der Wiener Ausstellung gab der französische Generalkonsul der Erwartung Ausdruck, daß die Friedensoffensive der Völker nicht allzulange mehr über die Eröffnung hinaus würde verhängen werden.

X Frankfurt. Den Friedensschritt der Wiener Regierung begrüßt die Frankfurter Zeitung, mannt jedoch vor allem großer Hoffnungslosigkeit und sagt dann weiter: Der herrliche Vorabend künat nach der letzten Rede von Lloyd George etwas paradox und wie eine Herausforderung. Bisweilen geschieht hier aber gerade das Umgekehrte, und wir möchten wünschen, daß es hier der Fall sein würde.

X Petersburg. Nach Preisermeldungen ist im Bezirke der 4. Armee eine große Verwundung ausgebrochen worden. Der Führer der der 4. Armee unterstellten Uraldivision Strombach bekam ein Angebot der Verhandlungsmache, die 4. Armee zu verkaufen.

X Moskau. 'Pravda' vom 14. 9. veröffentlicht folgende Befehl Trotski: In Kasan haben Weißgardisten und Tscheko-Slowaken sich eines Teiles des Goldes, das Eigentum der Räterepublik ist, bemächtigt. Dies geschah auf Befehl französischer, englischer, japanischer und amerikanischer Kapitäne, die das russische Volk sich weigert, nach der Oktoberrevolution den ausländischen Spekulanten für die vom Jaren abgelassenen Anleihen Zinsen zu zahlen.

20 000 Bergarbeiter in England vom Dienst befreit. X Antwerpen. Das 'Alg. Handelsbl.' meldet aus London, daß die in die Arme eingeleiteten Bergarbeiter vom Dienst befreit und in die Bergwerke zurückgeschickt werden sollen.

Die Erkrankung Lloyd Georges. X London. (Reuter.) Lloyd George hat einen recht besriedigenden Tag gehabt, aber am Nachmittag erlitt er sich das Fieber ein wenig und ein Gefühl der Erschöpfung trat hinzu.

Zum Besuch des Königs von Sachsen in Sofia. X Sofia. (Meldung der Bulgar. Tel.-Agentur.) Der Empfang des Königs von Sachsen fand unter denselben Feierlichkeiten statt, wie vor einigen Tagen der des Königs von Bayern.

Prinzlingen Boris, dem diplomatischen Vertreter der Verbündeten und der neutralen Mächte und den Militärbevollmächtigten empfangen. Am Eingang der Stadt bot Bürgermeister Rallinoff den Gästen in hergebrachter Weise Brot und Salz dar.

Dr. Toll in Sofia. X Sofia. Staatssekretär Dr. Toll wurde vom König in Audienz empfangen. Die an Dr. Toll während der Gefährdung bereits gemeldeten Begegnungen werden in politischen Kreisen mit der größten Aufmerksamkeit verfolgt.

Vermischtes. Eine Mutter, die ihre Kinder verhungern läßt. Ein grauenvolles Bild von Verrohung enthält ein Bericht, der sich vor der Wiener Strafkammer abspielte. Eine Frau Römer war angeklagt, daß sie ihre Kinder verhungern ließ.

Unwachsen der Grippeepidemie in Spanien. Wie den Blättern aus Madrid gemeldet wird, nimmt die Grippeepidemie in Spanien ständig an Ausdehnung zu. Besonders sind zahlreiche Opfer in den Provinzen Valencia, Murcia, sowie in den angrenzenden Gebieten zu verzeichnen.

Die Eisenbahnkatastrophe in Holland. In dem Eisenbahnunfall bei Wecht wird noch gemeldet: In dem Unglückszuge befand sich auch eine Anzahl deutscher Kinder, die gestern morgen aus Deutschland nach Holland gebracht worden waren.

Der wieder erwachende Vesuv. In den letzten Tagen des August hat sich eine stärkere Tätigkeit des Vesuv in kurzen Explosionen und andauernder Lava herabsturz gemacht.

Sport. Militärsporth im Berliner Stadion. Aus Berlin schreibt man uns: Das Stadion, jener herrliche, in das Gelände der Grünwald-Rennbahn eingebettete Sportplatz, war dieser Tage der Schauplatz interessanter feindlicher Wettkämpfe.

Schleichendes Gift.

Roman von Reinhold Ortmann. 74. Fortsetzung.

'Und könnte es denn nicht wirklich so sein, wie Sie da sagen? - Können nicht irgendwelche Verträge zwischen Althoff und Ramboold?'

'Oh gewiß - es bestanden solche Verträge! Ich werde später darauf zu sprechen kommen. - Einer Eingehung folgend, sag ich es doch vor, mich zunächst in der Stadt über Ramboold zu erkundigen, ehe ich ihn ansichere. Ich hatte damals gute Freunde genug, die mir bereitwillig Auskunft gaben. Da erfuhr ich denn nun freilich sehr merkwürdige Sachen. Ich erfuhr, daß Althoff nicht den allergeringsten Anteil an der großen Erfindung gehabt habe. Daß es stattdessen war, wie Hermann Ramboold die ganz herausragende Fabrik nach dem plötzlichen Tode des Besitzers aus lauterem Mitleid mit seinen Interessesündern übernommen habe.

'Wer konnte Ihnen das erzählen? Paul Lehmar lächelte zum erstenmal wieder. - In einer Stadt wie Frankenwalde - - Wenn Sie über ihre eigenen Angelegenheiten orientiert sein wollen, so brauchen Sie nur irgendeinen Friseurgehilfen oder den ersten anderen Frankenwalder Edelmannen zu befragen. Man würde mir auch sofort zu erzählen, daß die Geschichte des Fabrikanten durchaus nicht glücklich sein sollte und daß -

'Sie wollten von der Erfindung sprechen. Herr Lehmar! - Aber vorläufig vermag ich an die Möglichkeit dessen, was Sie mir erzählen, noch kaum zu glauben. Selbst wenn Herr Althoff Ihnen Versicherung aufgelegt hätte, und wenn es noch so wichtig war, daß Beschleunigung gewährt wurde - es ist doch sehr unwahrscheinlich, daß er nicht einmal seinen nächsten Angehörigen Andeutungen über die Erfindung gemacht haben sollte!

'Es mag sein, daß er übertrieben vorichtig war. Aber vergessen Sie doch nicht: es handelt sich um ein Millionenobjekt! Und Herr Althoff war doch immer geschäftlichen Erfolges ein viel zu guter Kaufmann, als daß er einen Millionengewinn durch ein leichtfertiges Wort auf Spiel gesetzt hätte!

'Und wenn er schon darüber schwieg: irgendwelche

Kaufrechnungen muß er doch gemacht haben. Daß bei seinem Tode nichts vorhanden gewesen sein soll, was seinen Anspruch an die Erfindung beweisen hätte - -

'Es war etwas Derartiges in der Tat vorhanden. - Nachdem ich mir jene Auskünfte verschafft hatte, suchte ich Hermann Ramboold auf. Und wenn Sie sein Gesicht gesehen hätten bei meinem Anblick, so hätten Sie wahrscheinlich dieselbe Ueberzeugung von seinem schlechten Gewissen erhalten, wie ich.

In meiner christlichen und geraden Art sagte ich ihm denn auch ziemlich rüchheraus, was ich über den Ramboold-Strumpf und über seine genialen Erfindereigenschaften so ungefähr dachte. Und ich ersuchte ihn, mir einige Fragen zu beantworten. Es mag sein, daß diese Fragen ihm sehr unangenehm waren - jedenfalls sog er es statt dessen vor, sich zu erkundigen, ob er mir nicht in irgendeiner Art nützlich sein könne. Und als ich ihn erklärte, in welcher Lage ich mich befand - daß ich mich nach einer neuen Erfindung umsehen müsse - so sah er mir vor, das Borwörter Grabow zu besuchen, das damals gerade sehr billig ausgeschrieben war. Wahrscheinlich wollte er mich unter seinen Augen behalten; er meinte wohl, besser und sicherer auf mich einwirken zu können, solange er mich immer bei der Hand hatte. Aber er erreichte durch dieses erzwungene nahe Beisammenleben nur, daß mir uns in der kürzesten Zeit lädlich hasten.

'Sie hasten sich?' fragte Gretlin. - 'Aber das ist doch -

'Wie konnte es anders sein? - Anfanglich wollte ich nichts weiter von Ramboold als eben das eine, daß er mir die Möglichkeit gab, mir wieder ein erträgliches Dasein zu schaffen. Freudig ging ich darauf ein, Grabow zu besuchen. Son der Landwirtlichkeit habe ich ja allerdings nie etwas verstanden; aber eine Pflanzel und ein Strainflosterwerk zu stellen, das burfte ich mir wohl zu trauen. Ich hatte den eifrigsten Willen, als ich hierher ankam, Herr von Brettin.

'Wodan man allerdings recht wenig bemerkt hat.' - 'Ich gehe das ein. Und ich will Ihnen erklären, wie es dahin gekommen ist. Ich bin an sich gewiß ein leichtfertiger Mensch - ich genieße gern und schwelge wohl auch aus, wenn mir die Möglichkeit dazu gegeben ist. Aber seine Natur ist am Ende niemand verantwortlich. Über ich habe doch gearbeitet, bis ich nach Frankenwalde gekommen bin - ich habe mich doch immer eifrig und anhängig bemüht. Jetzt aber fiel mir das Geld plötzlich weg, nachdem ich eben die härtesten Um-

stellungen erfahren hatte. Ich hatte keinen Finger zu rühren dafür. Ich gewöhnte mich an ein Leben des Luxus und der Bequemlichkeit. Immer größer wurden meine Ansprüche, und Hermann Ramboold gab - gab, was ich brauchte.

'Sie werden ihn nicht für Ihre eigene Schwäche verantwortlich machen wollen!'

'Nein. Ich will Ihnen nur zu erklären versuchen, wie sich alles so gestaltet hat, wie es gekommen ist. - Bis zu diesem Jahr war es noch erträglich; wenn ich zwischen Ramboold und mir aus allmählich eine Feindschaft herausbildete, die mir aus lauterem Verlangen kam. Da kamen Sie herbei. Und von dem Augenblick an war es unerträglich, überhaupt noch mit ihm zu verkehren.

'Ich verstehe Sie nicht. Welche Bedeutung kann mein Kommen für ihn gehabt haben?'

'Darauf muß ich Ihnen die Antwort schuldig bleiben. Ich weiß nur, daß es ihn furchtbar erregte. Er mußte irgendeinen Grund haben, Sie zu fürchten, Herr von Brettin. Ich bin ganz sicher, daß er Sie fürchtete. Er gab mir sofort den Auftrag, Ihnen jenes Anerbieten mit dem Gutslauf zu machen - noch ehe Sie überhaupt in hohen Rauten waren. Und in der Folge - als Sie meinen Vorschlag schroff zurückgewiesen hatten - trieb er mich dazu, Sie fortgesetzt zu drangsalieren. Ich sollte Ihnen den Ansehnlichkeit hier verlieren. Außerdem sollte er durch meine Vermittlung die Schulden auf, die Sie von Ihrem Herrn Onkel her hatten übernehmen müssen, und er verlangte, daß Ihnen die Hypothek gekündigt wurde. Aber er tat das alles sicherlich viel weniger aus Mitleid, als aus Furcht.

Brettin atmete schwerer. Der andere konnte es ja nicht wissen, wieviel er ihm mit seinen Worten offenbarte. Aber er behielt sich vollkommen in der Gewalt. Und ruhig vermochte er zu entgegnen: 'Was Herr Ramboold gegen mich unternehmen wollte oder unternehmen hat, ist ja nun ohne Belang. Aber Sie wollten mir erklären, wie es kommen konnte, daß der angebliche Anteil des Herrn Althoff an der Erfindung des Ramboold-Strumpfes so völlig unbekannt blieb. Es ist mir, wie gesagt, ganz unbegreiflich, daß er nicht irgendwelche Aufzeichnungen hinterlassen hat.'

Fortsetzung folgt.

**Kriegsruhm** der ... auf ... ein ... von ...

**Wohnung**  
300-450 M., für 1. 1. 19 in ...  
Wohnung  
Suche a. 1. Okt. tägl., ebrl.

**Landwirtschaftliche Schule zu Großenhain.**

Aufnahme der nun angemeldeten Schüler ...

**Einkommen = Sicherung und Erhöhung**  
für ältere Leute durch Versicherung mit ...

**Ein junger Mensch**, welcher ...

**Bäcker**  
zu werden, kann ab 1. Okt. ...

**Junger Mann**,  
17-20 Jahre alt, unklüffelt,  
der bei eventl. Enderhebung  
des Besitzers im Besitze  
der Befähigung steht, die Wirt-  
schaft zu führen, wird auf  
70 Hektar großes Landgut als

**Kirchenrichten.**

**Riesa**, Mittwoch, den 18. September 1918, abends  
9 Uhr Kriegsgedächtnis mit Abendmahlfeier in der  
Klosterkirche (Harrer Friedhof). Freitag, den 20. Sep-  
tember Landestischliche Gemeinschaft.

**Paar dr. Kinderkleid**  
mit br. Strümpfen an der  
Blechbrille verloren. Ab-  
zugeben Goethestr. 41. L.

**Schw. Handtasche**  
von Röderau bis Bahnhof  
Riesa heute Montag früh  
von 6-7 Uhr verloren.  
Wegen gute Belohnung  
bitte abzugeben  
Höderau, Grundstr. 11. 2.  
Sonntag abend aus 7 Uhr.  
Im Bahndamm Röderau

**dunkler Herrendul**  
verloren. Finder wird nach  
Schloßtr. 23 gebeten.

**Möbl. Zimmer**  
oder bejj. Schlafk.

**Möbl. Zimmer**  
möglichst Neumöbel od. Neu-  
güter. Offerten mit P 8 198  
an das Tagesblatt Riesa.

**Wohnung**  
bestehend aus Stube, 2 Kam-  
mern, Küche nebst Herdherd,  
per 1. Nov. beziehbar, sofort  
zu vermieten. Offerten mit  
P 8 20 an das Tagbl. Riesa.

**Mädchen**  
sucht zum 1. Oktober  
Pfortenstraße, Ober-  
post Röderau.  
Suche a. 1. Okt. tägl., ebrl.

**Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt**  
Filiale Riesa.

Zur Förderung des bargeldlosen Verkehrs eröffnen wir  
**Scheck- und Depositen-Konten.**  
Verzinsung der Guthaben je nach Kündigungsfrist.

Durch Verordnung des Kgl. Sächs. Ministeriums der  
Justiz sind wir zur Annahme von **Händelgeldern**  
im Falle des § 1808 des B.-G.-B. ermächtigt.

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.

**Einzahlungen auf die neunte Kriegersanleihe**  
verzinsen wir schon von jetzt ab mit 4 1/2 %.

**Wirtschafts-  
gehilfe**

für sofort od. später gesucht.  
Landwirtsch. Lohn bevorzugt.  
Bewerber, eotl. auch ältere,  
müssen ihre werten Angebote  
einreichen unter E 2 100 post-  
lagernd Stauchitz.

**Maschinen**  
und Geier  
in dauernder Stellung.  
**Gustav Schulze,**  
Narmorwerk.

**Hausgrundstück**  
zu kaufen od. zu kaufen ge-  
sucht. Off. mit Preisangabe u.  
P 9 191 an das Tagbl. Riesa.

**Kaninchenstall**  
mit Doppeltüren und  
**Kaninchen**  
zu verkaufen  
Neumöbel, Grundstr. 5.

**Wahsamer Hund**  
zu kaufen gesucht.  
**Richard Boden,**  
Kleines Ruffenhaus.

**Wunder Tisch**  
zu verkaufen Südstr. 14. 2  
Preiswert zu verkaufen:

**Fahrrad**  
m. Federbereifung.  
zu erfragen im Riesaer Tagbl.

**Fahrrad**  
zu verkaufen bei  
Eust. Hübner  
in Riesa, Albersstr. 9.

**Bedrängter Kinderwagen**  
zu verkaufen. Was? laut  
das Tagesblatt Riesa.

**Handwagenräder**  
eingetroffen. **Döllsch.**  
**Brauns'sche**

**Stoff-Farben**  
schwarz  
marineblau  
dunkel-braun  
- grau  
- grün  
- rot  
- blau

**Sonnella**  
**Creme-Farbe**  
altgold  
zitronengelb  
eisenblei empf.

**E. W. Thomas & Sohn.**  
**Sinleg-Pfirsiche,**  
**Quitten,**  
**Balsmittel "Borazin"**  
empfehlen

**W. Schneider,**  
Bismardstr. 11a.

**Morgen**  
abends 7 1/2 Uhr  
**Roanths-**  
**versammlung**

in der Bismardstr.  
Zahlreiches Erscheinen sehr  
erwünscht. Der Vorstand.

**Schneider-**  
**Jahung Riesa.**  
Morgen Dienstag, den 17.  
Septbr., abends 8 Uhr  
ausserordentliche

**Versammlung**  
im Hotel Wetzinger Hof.  
Wichtige Angelegenheit,  
Genossenschaft betr.  
Um recht zahlreiches Er-  
scheinen bittet  
der Obermeister.  
Seine ist wieder abzugeben.  
Der heutige Nr. umloht  
6 Seiten.

**Morgen Dienstag Fleischverkauf**  
von 1-4 Uhr  
auf die Nr. 551-571. Ausgefällene Rummern  
können sich morgen mit melben.  
**Albert Mehler, Gröba, Pferdebhfa. u. Schläch-**  
**terei, Tel. Riesa 685.**

**Achtung! Schlachtpferde!**  
sucht jederzeit zu kaufen. Bei Postschlachten  
schneid. zur Stelle. Bes. Transporth.  
Weiterverkauf findet nicht statt.  
**Albert Mehler, Gröba.**  
Telephon Riesa Nr. 685.

**Julius Max Dietrich**  
Jah. d. G. R. 2 Al.  
am 2. August kurz nach seinem Heiratsurlaub  
nach 2 1/2 jährigem Höferringen sein Leben im  
blühenden Alter von 21 1/2 Jahren durch Ver-  
schlingung Lösen wahrte.  
Sagerl. den 18. Sept. 1918.

In unglücklichem Schmerz  
die tieftrauernden Eltern Otto Hermann  
necht Brüder  
Magdalena Hartmann als Braut  
und allen Hinterbliebenen.

Ob wir den Ort, an dem Du nachst, wohl jemals sehen werden?  
Fern von der Heimat ruht Dein Leib im kalten, fremder Erde.  
Nicht durften wir zum letzten Mal die liebe Hand Dir drücken,  
Nicht Deines Gedächtnis Hügel mit mit Liebesrosen schmücken.  
Nann auch unser Auge nicht über ihn weinen,  
Werden die Sterne hoch licht darauf scheinen.  
Dem Heiligengrab gilt all unser Segnen,  
Pfüllt nachts der Tau herab, hiebs unsre Tränen.  
Wer weiß, ob Orthen Wunsch ein ander Öde vernommen?  
Du wollest doch so gern in die Heimat wiederkommen.  
Nun ist's zu spät, Du heiliggeliebtes Herz,  
Du der Friede, und der Schmerz.

Nach Gottes unerforschlichem Ratsschluss verschied am Sonnabend  
nachmittags 9 1/2 Uhr infolge Schlaganfalles mein innigtgeliebter,  
treuer Mann, unser lieber guter Vater, Bruder und Grovater

**Karl Otto Jacob**  
Waffenmeister der Gef.-Abt. P.M.R. 68/1.  
Inhaber des Kreuzes des Allgemeinen Ehrenzeichens und des  
Ehrenkreuzes mit Schwertern.

In tiefstem Schmerz  
die trauernde Gattin  
**Emilie Jacob geb. Laspe**  
und Hinterbliebene.

Riesa, Niederplatz, Dresden,  
am 16. September 1918.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachm. 1/8 Uhr von der Friedhofshalle aus statt.

**Lindaus Varietee-  
Gesellschaft**  
im  
**Hotel „Zum Stern“**  
**Zentral-Lichtspiel-Theater Gröba.**

Dienstag, den 17. und Mittwoch, den 18. Sept.  
**Der unsichtbare Zunge**  
Die Geschichte eines seltsamen Kriminalfalls in 4 Akten.  
**Keine Hofe ohne Dornen.**  
Schwanz in 2 Akten.  
**Bully als Heiratsvermittler.**  
Lustspiel in 1 Akt.  
Die Bekkerin: Anna Jack.

**Alle Arten zerpissene Strümpfe**  
werden nach meinem geschl. erschl. bewährten und allerseits  
anerkannten Verfahren wieder wie neu hergestellt, sodas  
dieselben auch zu Halbschuhen getragen werden können.  
Sie erhalten aus:

3 Paar zerpissenen Strümpfen 2 Paar ganzo.  
4 Paar zerpissenen Socken 2 Paar ganzo.  
Zugleich mache ich alle Hausfrauen auf meine reelle In-  
handlung der Strümpfe aufmerksam: haltbare Nähte und  
guter Sitz, keine Nähmaschinenarbeit, behandbare Naht. Aus  
Zerknotten werden auch Fuß- sowie neue Strümpfe an-  
gefertigt. Beinlängen werden bei dem billigen Preis von  
1.20 Mt. pro Paar mit ausbezahlt.

**Strumpf-Groß-Reparatur, Chemnitz, Reitbahnstr. 44.**  
Kleinige Annahmestelle für Riesa und Umgebung:  
**Max Dworko, Riesa, Baufigerstr. 6.**  
Nähterstrümpfe liegen zur Ansicht aus.  
- Bitte auf Firma zu achten -

**Kürbisse kauft**  
jeden Vorken **G. Grubbe, Goethestr. 39. Tel. 280.**

**Alma Neumann**  
**Arthur Leske**  
s. St. auf Urlaub,  
erhalten als Verlobte.  
Riesa September 1918 Kommiss.

Oesterreich-Ungarn schlägt Friedensverhandlungen vor.

Wien, 14. September. Amtlich wird verlautbart: Eine objektive, gewissenhafte Prüfung der Verhältnisse aller kriegsführenden Staaten läßt keinen Zweifel...

Und wenn auch die vor dem Tribunal der Welt... zwischen den einander feindlich gegenüberstehenden Mächten herbeizuführen. Der erste Friedenswille breiter Bevölkerungsschichten aller durch den Krieg in Mitleidenschaft...

Das Friedensangebot, das die Mächte des Verbundes am 12. Dezember 1916 an ihre Gegner gerichtet und dessen verbindliche Grundgedanken sie niemals aufgegeben haben...

litischen Lage, und zu einem greifbaren, praktisch verwertbaren allgemeinen Ergebnis hat sie wenigstens bisher nicht geführt.

Immerhin kann unabhängig von allen diesen Schwankungen festgestellt werden, daß der Abstand der beiderseitigen Auffassungen sich im großen und ganzen etwas verringerte, daß sich trotz des unseugnigen Fortbestandes entscheidener, bisher nicht überbrückter Gegensätze eine teilweise Abkehr von manchen der extremsten konträren Kriegsziele zeigt...

So erklärte in einer vor etwa einem Jahre im englischen Unterhause abgegebenen Erklärung Mr. Balfour ausdrücklich, daß Oesterreich-Ungarn keine inneren Probleme selbst lösen müsse, und daß niemand von außen der Deutschland eine Verfassung auferlegen könne.

Zeit ausgesprochenen als auf dem Gebiete der konkreten Kriegsziele ist die Annäherung der Auffassungen hinsichtlich jener Richtlinien gegeben, auf deren Grundlage der Friede geschlossen und die künftige Ordnung Europas und der Welt aufgebaut werden soll.

Auf welchem Wege und auf welche Weise kann aber eine Verständigung angedacht und schließlich erzielt werden? Besteht irgendeine erste Aussicht, durch die Fortführung der Diskussion über das Friedensproblem in der bisherigen Art zu diesem Ziele zu gelangen? Letztere Frage haben wir nicht den Mut zu bejahen.

Soll also der Versuch unternommen werden, zu prüfen, ob für eine Verständigung, die die Katastrophe einer selbstmörderischen Fortsetzung des Kampfes von Europa abzuwenden geeignet ist, die Grundlagen gegeben sind, so wäre jedenfalls eine andere Methode zu wählen, die eine unmittelbare mündliche Erörterung zwischen den Vertretern der Regierungen und nur zwischen ihnen ermöglicht.

Wir möchten hoffen, daß auf Seiten keines der kriegsführenden ein Bedenken gegen einen solchen Gedankenaustausch vorliegen werde. Die Friedenshandlungen zu führen keine Unterbrechung, die Besprechungen gingen auch nur so weit, als sie von den Teilnehmern für aussichtslos gehalten wurden.

Die U. u. I. Regierung beehrt sich, die Regierung von ... durch die geeignete Vermittlung Kurier Exzellenz zu bitten, diese Mitteilung zur Kenntnis der Regierung von ... bringen zu wollen.

Ein amtlicher Wiener Kommentar. Aus Wien traf Sonnabend, wie die Postische Zeitung zu wissen glaubt, eine Drahtung ein, die als amtlicher Kommentar zu den Vorgängen bezeichnet werden kann.

Die „Norddeutsche“ zu dem österreichisch-ungarischen Friedensschritt.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Der Widerhall, den die bekanntgemachte Note Oesterreich-Ungarns an die Regierungen aller Mächte in der deutschen Presse gefunden hat, ist ein neuer Beweis für die schon so oft behauptete ernste Friedensbereitschaft unseres Volkes.

Die Reichskanzler Dr. Graf v. Hertling empfing gestern die Führer der Reichsparteien zu einer 2 1/2 stündigen Aussprache, an der auch die Staatssekretäre v. Hügel und Baur teilnahmen.

Ein Friedensschritt der Neutralen? Schweizerische Grenzmeldungen sprechen von einem bevorstehenden gemeinsamen Friedensschritt neutraler Regierungen und des päpstlichen Stuhles.

Der ungarische Ministerpräsident über das Verhandlungsverhältnis.

Ministerpräsident Werekö äußerte den deutschen Journalisten bei einem Empfang in Budapest gegenüber, daß die Friedensnote Burians erst zu nehmender Schritt in der Reihe der Friedensbestrebungen sei, aber noch lange nicht den Frieden bedeute.

Kriegsnachrichten.

Deutsche Berichte von der Westfront. W. L. B. meldet aus Berlin vom 15. September: Wie zu erwarten war, sucht die gesamte Entente die Operationen bei St. Mihiel, bei denen die amerikanische Armee unter Führung von General Pershing zum ersten Male geschlossen ins Gefecht trat, zu einem großen Erfolg zu stemmen.

Vertical text on the left margin containing various small notices and advertisements.

Vertical text on the right margin containing various small notices and advertisements.

